

Zeitschrift: Bericht für die Jahre / Schweizerische Landesbibliothek
Herausgeber: Schweizerische Landesbibliothek
Band: 46 (1957-1958)

Rubrik: VI. Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

M

Um unsern grossen Wandelgang einladender zu gestalten, schmücken wir seit 1957 seine Wände mit Bildern und Plakaten aus unserer graphischen Sammlung über die verschiedensten Gegenstände. Zuerst führte eine Ausstellung alter Plakate das hohe Niveau, das diese Kunstform in der Schweiz seit ihren Anfängen aufwies, vor Augen. Weitere Plakatausstellungen waren der Gotthardlinie, den schweizerischen Strandbädern, den Kunstaussstellungen und den zeitgeschichtlichen Ereignissen seit 1920 gewidmet. Sie wurden abgelöst durch eine Ausstellung von schweizerischen Städtebildern aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, zur Hauptsache von Matthäus Merian.

Wir haben ausserdem aus unseren Beständen Beiträge an 12 ausserhalb unserer Mauern veranstaltete Ausstellungen geleistet, darunter die folgenden: Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg (800-Jahrfeier der Stadt), Schloss Nyon (Ludwig XIV. und seine Zeit), Schweizerischer Ärztetag in Bern (schweizerische Ärzte-Schriftsteller), Methodistenkirche Rorschach (Bibeln und Kunstblätter).

VI. Verschiedenes

Zur besseren Orientierung unserer Benützer veröffentlichten wir 1958 einen Führer. Die 36seitige Broschüre enthält nach einer knappen historischen Einleitung und einer kurzen Würdigung der Verdienste der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare um das schweizerische Bibliothekswesen die Beschreibung unserer Sammlungen, Kataloge und bibliographischen Veröffentlichungen und alle nötigen Angaben über unseren Ausleihe- und Auskunftsdienst. Diesem «Führer durch die Schweizerische Landesbibliothek», der deutsch und französisch erschienen ist, wurde von der Presse der beste Empfang bereitet. Er gelangte zur breitesten Verteilung und wird uns helfen, die Beziehungen mit unserem Publikum enger zu gestalten und neue Bibliotheksbenützer zu gewinnen.

Herr Dr. Wyler, einer unserer Volontäre, redigierte als Diplomarbeit das Verzeichnis «Archive, Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Schweiz», das von der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation zusammen mit der VSB und der Vereinigung schweizerischer Archivare herausgegeben wurde. Das Werk, das im Frühling 1958 erschien, enthält detaillierte Angaben über 459 Institutionen.

Weder die Direktion noch die Abteilungsleiter haben in der Berichtsperiode für die Revision der Handbibliothek des Lesesaals genügend Zeit aufwenden können. Diese Aufgabe aber ist ebenso wichtig wie dringlich. Es stehen im Lesesaal viele Werke, die veraltet sind und deshalb nicht mehr in eine Handbücherei gehören. Eine Erneuerung drängt sich auf. Sie wurde 1957 in Angriff genommen, ist aber seither kaum weiter gediehen, da unsere wissenschaftlichen Bibliothekare dauernd in Anspruch genommen sind von den Forderungen des Tages und sich oft sogar mit Aufgaben befassen müssen, die eigentlich in den Bereich des zahlenmässig zu schwachen mittleren Dienstes gehörten. Nur wenig veraltete Werke haben durch neuere ersetzt werden können.

Wir können nicht stillschweigend den sehr aktiven Anteil übergehen, den die Landesbibliothek an der Erwerbung des berühmten Graduale von St. Katharinenthal, dieses hervorragenden Beispiels schweizerischer Buch-

M
malerei zu Beginn des 14. Jahrhunderts, durch die Eidgenossenschaft, den Kanton Thurgau und die Gottfried Keller-Stiftung genommen hat. Obschon ein Manuskript normalerweise in eine Bibliothek gehört, wurde in einer gemeinsamen Übereinkunft als zweckmässig erachtet, das Graduale nicht bei uns, sondern im Landesmuseum aufzubewahren, da Zürich näher bei Frauenfeld liegt als Bern.

Unsere Teilnahme am Wirken der beruflichen und kulturellen Verbände war so lebhaft wie je, und zwar sowohl auf nationaler wie auf internationaler Ebene. Wir können hier nicht die zahlreichen Beiträge unserer Mitarbeiter an die Arbeiten der verschiedenen Organisationen aufzählen, nämlich der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare, der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation, des Internationalen Verbandes der Bibliothekarvereine, der Internationalen Vereinigung für Dokumentation, der Schweizerischen Unesco-Kommission und der Unesco selber.

Eine Veranstaltung aber, die als erste ihrer Art einen gewissen Widerhall fand, müssen wir erwähnen. Auf Wunsch des Generaldirektors der Unesco organisierte der Direktor mit dem Sekretariat von Paris ein Kolloquium der europäischen Nationalbibliotheken, dessen Programm er aufstellte und das er alsdann in Wien vom 8. bis 26. September 1958 leitete. Diese Tagung, an der die Bibliotheken von 25 europäischen Ländern durch leitendes Personal vertreten waren, gewann auf Grund eines sehr interessanten Meinungs- und Erfahrungsaustausches allgemeine Richtlinien für eine bessere Anpassung unserer Institutionen an die neuen Aufgaben, die eine in dauernder und rascher Umwandlung begriffene Welt uns stellt. Die Verhandlungen und Beschlüsse des Kolloquiums werden Gegenstand einer Unesco-Publikation in der Serie *Manuels à l'usage des bibliothèques* bilden. Der Bundesrat hatte die Herren Dr. Vontobel und Dr. Egger zu Vertretern unseres Landes ernannt.

VII. Literarische Produktion

Die literarische Produktion hatte 1948 die Rekordzahl von 4691 Titeln erreicht. Aus naheliegenden Gründen folgte dieser Spitze ein jäher Rückgang, indem 1949 nur 3562 Titel gezählt wurden. Während der folgenden fünf Jahre hielt sich die Verlagsproduktion in der Nähe von 3600 Titeln, um seit 1955 wieder anzusteigen. Um unsere Statistiken richtig zu interpretieren, ist es zweckmässig, die Musikpartituren (Rubrik 13 a) ausser Betracht zu lassen, denn auf diesem Gebiet lassen sich die Zahlen von 1955 und 1956 nicht mit denjenigen von 1957 und 1958 vergleichen. Seit 1957 nämlich werden auch die Musikalien von weniger als vier Seiten Umfang statistisch erfasst. Sie machen einen Grossteil der Unterhaltungsmusik aus und sind früher unberücksichtigt geblieben. Das erklärt den Sprung von 178 Einheiten, den die erwähnte Rubrik von 1956 auf 1957 gemacht hat, um ein Niveau zu erreichen, das sie voraussichtlich nicht mehr wesentlich überschreiten wird.

Von dieser Rubrik absehend, stellen wir nichtsdestoweniger fest, dass die Buchproduktion im engeren Sinne des Wortes von 3547 Titeln im Jahre 1955 angestiegen ist auf 3619 im Jahre 1956, auf 3755 1957 und auf 4101 1958.

Um dieses Ansteigen zu veranschaulichen, geben wir in der nachfolgenden Produktionsstatistik die Zahlen der drei letzten Jahre. Man wird feststellen, dass von 1956 bis 1958 an der Zunahme fast alle Kategorien beteiligt